

Abg. Kunert bat darum, das Projekt im Ausschuss vorzustellen. Abg. Deussen-Dopstadt und Abg. Küpper bemängelten den zeitlichen Druck und baten um ergänzende Informationen bevor eine Entscheidung getroffen werde. Abg. Eichner fragte nach, wer sonst noch Gesellschafter werde und welche Beiträge zu leisten sind.

Ltd. KVD Allroggen teilte unter Vorbehalt mit, dass die Kampagne bereits einmal im Ausschuss vorgestellt worden sei. Er fasste die Grundzüge nochmals kurz zusammen.

Das Projekt diene der Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit mit den Schwerpunkten: Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung. Seit 2003 werde mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung kooperiert. Es sei zwischenzeitlich gelungen, Qualitätsstandards zu erarbeiten und bereits erste Schulen und sonstige Einrichtungen mit Zertifikaten auszustatten. Das Projekt sei bislang einzigartig in Deutschland. Leider werde sich die Bundeszentrale Ende 2007 aus der Finanzierung –bislang ca. 50%- zurückziehen. Für 1 Fachkraft (Koordinierung) müssen mindestens geschätzte 90.000,00 € Personal- u. Sachkosten aufgebracht werden, wovon ca. ein Drittel auf den R-S-K entfallen. Es gebe positive Signale aus der Wirtschaft, die sich grundsätzlich an dem Projekt beteiligen wollen. Ein Satzungsentwurf werde vorbereitet und dem Finanzausschuss zugeleitet.

Die Angelegenheit sei eilbedürftig weil davon auszugehen sei, dass die Bundeszentrale ihre Finanzmittel anders platziert, sofern im Rhein-Sieg-Kreis für diese Aufgaben keine Institution mehr zur Verfügung steht.

In der sich anschließenden Diskussion, an der sich Abg. Kunert, Abg. Eichner, Abg. Deussen-Dopstadt und Abg. Küpper beteiligten, wurde deutlich, dass eine Fortsetzung des Projekts fraktionsübergreifend grundsätzlich sehr positiv bewertet wurde. Befragt nach alternativen Organisationsformen zu einer GmbH mit einer Stammeinlage von 25.000,00 € erläuterte Ltd. KVD Allroggen die Möglichkeiten der Gründung einer Stiftung, eines Vereins bzw. eines Kooperationsvertrages. Er betonte, dass aufgrund der vielfältigen Nachteile der vg. Organisationsformen die GmbH die beste Ausgestaltung biete, zumal sie kurzfristig gegründet und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt werden könne.

Abg. Leitterstorf bat um Auskunft, ob weitere Sponsoren vorhanden seien. Ltd. KVD Allroggen teilte mit, dass es positive Rückmeldungen, aber noch keine definitiven Zusagen gebe. Er bedauerte die zeitlichen Zwänge durch Dritte, machte aber deutlich, dass die Motivation aller Akteure auf dem Spiel stehe. Er modifizierte den Beschlussvorschlag dahingehend, dass einer grundsätzlichen Förderung vom Ausschuss zugestimmt werden solle.

Nach erneuter Diskussion fasste der Ausschuss für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung folgenden geänderten Beschluss: